

DER BAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantel, Rock 75 Pf. — Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Nr. 4 und 38. Altardecke.

Die Altardecke erfordert einen 52 Cent. großen quadratischen Theil von weißem Atlas, welchen man mit Stickerei aus weißer Cordonnetside verziert und am Außenrande mit weißseidener Franze begrenzt. Abb. Nr. 38 gibt die Ecke der Bordüre, deren Dessinfiguren mit Stiel- oder Kettenstichen umrandet und mit Kreuznähten, sowie im point-russe gefüllt sind. Die übrige Stickerei ist im Stepp- und Plattstich ausgeführt. Das in der Mitte der Decke befindliche Kreuz, sowie die Buchstaben hat man im Plattstich mit weißer Seide gestickt und mit feiner Goldschnur umrandet. Alsdann verzieht man die Decke mit weißem Atlas als Futter und begrenzt sie mit 5 Cent. breiter Franze. [51,809. 10]

Stielstich, sowie mit Goldfäden im Tambourstich aus. Die Figuren der Umrandung sind mit feiner brauner, rother, hell- und dunkelgelber Seide und Goldfäden im Tambourstich gearbeitet, während man für die dazwischen liegenden Figuren Goldschnur aufgenäht und die Muschen im Plattstich mit rother Seide gestickt hat. Die beiden Leinwandtheile werden mit übereinstimmenden Stichen von weißem Zwirn miteinander verbunden. [51,844. 45]

Nr. 9. Betpult.

Das aus Holz geschnitzte und braun gebeizte Betpult ist mit rothem Plüsch bekleidet, welchem man in Maschinen-Stickerei mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführte Blumen und Blätter appliziert hat, deren Ansatz starke Goldschnur deckt. Die verbindenden Stiele sind

aus braunem Atlas geschnitten und längs ihres Außenrandes mit einem Raden viel-or- und bronzefarbener Filoselleide begrenzt, welche je mit Ueberfangstichen von gleichfarbiger feiner Seide befestigt werden. Die Buchstaben J. H. S. (in hoc signum) hat man mit bronze- und viel-or-farbener Flockseide in Maschinen-Stickerei hergestellt und mit Goldschnur umrandet. Auf der Kniebank ist ein mit rothem Plüsch bekleidetes Polster angebracht, welchem eine in Maschinen-Stickerei hergestellte Dornkrone appliziert ist.

Nr. 10. Bordüre zur Verzierung eines Chorhemdes (Kohlet). Weißstickerei auf Fillet.

Für die Bordüre überträgt man das Dessin auf feine Leinwand, unterlegt letztere mit einem in geradem Fillet mit mittelstarkem Zwirn flirten Streifen und befestigt die doppelte Stofflage auf Dausleinwand. Alsdann umzieht man sämtliche Umrisse des Dessins mit Stickerei im Platt-, Stiel- und Languettenstich mit Stielbaumwolle aus, doch hat man den languettierten Fäden sowie der Bordüre längs des Außenrandes mit Berücksichtigung der Abb. die Picots einzuarbeiten. Nach Vollendung der Stickerei trennt man dieselbe von der Dausleinwand und schneidet nach Abb. zwischen den Dessinfiguren theils den Fillet, theils den Leinwandstoff fort. [52,405]

Nr. 5 und 6. Casula oder Mesgewand.

Design: Vorder- d. Suppl. Nr. 1.
Die Casula ist aus Seidendamast gefertigt, mit Kreuzstich-Stickerei ausgestattet und mit Seidenfutter versehen. Die Stickerei bildet auf dem Rückentheile des Mesgewandes ein großes Kreuz, welches nach Nr. 1 des Suppl. auf Canevas mit Wolle und Seide, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt, gearbeitet wird, doch hat man den unteren Theil des Kreuzes um eine Wiederholung der Dessinfiguren zu verlängern. Den Ansatz des Kreuzes deckt Goldborte. Nach derselben Vorlage arbeitet man den auf dem Vordertheile der Casula angebrachten Streifen und begrenzt den Außenrand derselben mit Goldborte.

Nr. 7 und 8. Kelchdeckel (Palla) mit Stickerei.

Design: Rück- d. Suppl. Nr. VI, Fig. 27.
Der Kelchdeckel erfordert einen 18 Cent. großen quadratischen Theil aus Pappe, welcher auf beiden Seiten mit feiner Leinwand bekleidet wird. Den für die obere Seite bestimmten Leinwandtheil verzieht man mit Stickerei und überträgt die Umrisse der Umrandung nach Fig. 27, das Dessin in der Mitte derselben nach Abb. Nr. 8 auf den Stoff. Alsdann führt man letzteres mit Goldschnur, mit feiner schwarzer Seide im



Nr. 1. Kleid aus gemustertem Batist. Beschr.: Rück- d. Suppl.

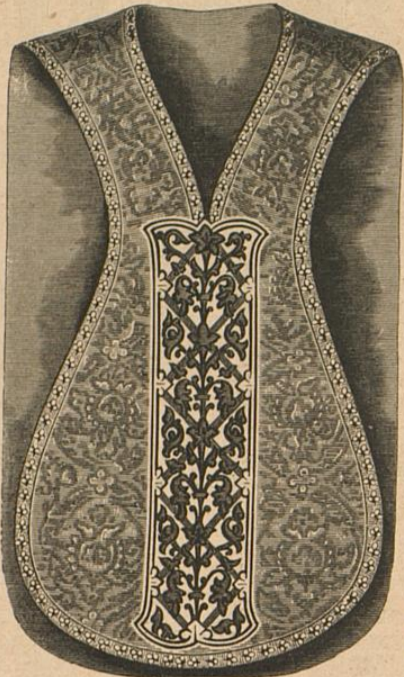
Nr. 2. Kleid aus Zephyr und satin. Beschr.: Rück- d. Suppl.

Nr. 3. Kleid aus Damast und Virginie. Beschr.: Rück- d. Suppl.

Nr. 11, 12 und 34. Franzen zu Decken.

Knüpfarbeit.
Die Franze Abb. Nr. 11 ist mit sehr starker weißer und mit blauer Baumwolle in Knüpfarbeit ausgeführt. Zur Herstellung derselben schlingt man einem doppelten Anschlagfaden eine durch 4 theilbare Anzahl etwa 60 Cent. langer, zur Hälfte zusammengelegte Knüpfäden in bekannter Weise an und zwar zunächst einen blauen, dann stets abwechselnd 2 weiße, 2 blaue Knüpfäden und zuletzt statt 2 nur 1 blauen Knüpfäden. In der I. Tour leitet man über die Knüpfäden einen doppelten Einlagefaden und knüpft, von links nach rechts

arbeitend, mit jedem Ende nacheinander je 2 Langschl. (Languetten-schlingen) um ersteres. 2. Tour: (Jeder Musterzug erfordert 8 Enden und werden dieselben stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden), * das 4. Ende über das 3. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um ersteres, 2mal abwechselnd das 1. Ende über das 2. bis 4. Ende gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, 2mal abwechselnd das 8. über das 7. bis 5. Ende gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, dann das 7. über das 8. Ende gelegt und mit letzterem 2 Langschl. um ersteres, vom * wiederholt. 3. Tour: 3mal abwechselnd das 2. Ende über das 1. Ende gelegt und mit diesem 2 Langschl. um ersteres, * das 3. der nächsten 4 Enden (welches in der vorigen Tour zuletzt als Einlage diente) über das 2. und 1. Ende gelegt und mit diesen nacheinander je 2 Langschl. um ersteres, dann mit dem Ende, mit welchem die letzten beiden Langschl. geknüpft wurden, noch 2 Langschl. in entgegengesetzter Richtung, das 3. über das 4. Ende gelegt und mit diesem 2 Langschl. nach links, 2 Langschl. nach rechts um ersteres, dasselbe Ende, welches zuletzt als Einlage diente, über das 2. Ende gelegt und mit



Nr. 5. Casula oder Messgewand. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 6.) Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. 1.

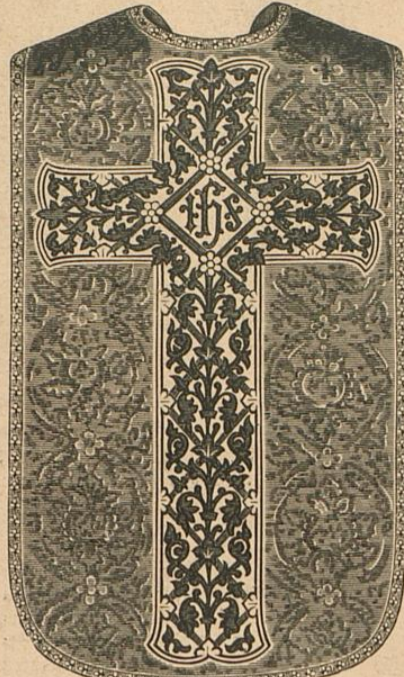


Nr. 4. Altardecke. (Hierzu Nr. 38.)



Nr. 9. Betpult.

vorige Knotenreihe. 3. bis 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch müssen die Knoten verfehlt treffen, weshalb man die ersten und letzten beiden sechsfachen Enden jeder mit einer ungeraden Zahl bezeichneten Tour unberücksichtigt stehen lässt und stets die letzten beiden Enden der nächsten 3 Langl. der vorigen Tour mit den ersten beiden Enden der folgenden 3 Langl. verwendet. 6. Tour: Stets mit den nächsten 4 Enden 1 Langl. wie zuvor. 7. Tour: Stets mit den nächsten 8 sechsfachen Enden etwa 1 Cent. unterhalb des Langl. der vorigen Tour 1 Dpt., die mittleren 4 als Einlage, die zu beiden Seiten befindlichen 2 zum Knüpfen verwendend; bei Ausführung des ersten und letzten Dpt. hat man 2 Enden mehr (also 10 Enden) zu verwenden. Den Fadensträhn für die Quaste leitet man zwischen dem Dpt. der letzten Tour und dem oberhalb desselben befindlichen Langl. hindurch und umbindet ihn. Der Spitzensich innerhalb der 2. bis 6. Tour ist hin- und zurückgehend mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12 auszuführen.



Nr. 6. Casula oder Messgewand. Rückansicht. (Zu Nr. 5.) Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. 1.

Nr. 13. Bordüre zu kirchlichen Gegenständen.

Aus dem Kunststickerei-Atelier von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandbrahmstraße 6. Die Bordüre ist auf weichem Keimgewebe, dessen Fäden leicht zählbar sind, mit Corbonnettschleife, feinen Goldfäden, Goldblau und gelbem Zwirn ausgeführt. Die Abb. zeigt



Nr. 7. Kelchdeckel (Palla) mit Stickerei. (Hierzu Nr. 8.) Dessin: Rück. d. Suppl. Nr. VI, Fig. 27.

letzterem 2 Langschl. um ersteres, vom * wiederholt; am Schluss 3mal abwechselnd das letzte Ende gelegt und mit demselben 2 Langschl. um ersteres. 4. Tour: Wie die 2. Tour, doch sind die Knotenfiguren mit Berücksichtigung der Abb. in entgegengesetzter Richtung auszuführen. 5. Tour: Wie die 3. Tour, doch hat man am Schluss jedes Musterzuges mit dem 1. Ende um das 2. Ende (welches zuletzt als Einlage diente) und mit dem 4. um das 3. Ende je 2 Langschl. zu arbeiten. 6. Tour: Stets mit den nächsten 8 Enden 1 Dpt. (Doppelknoten, die mittleren 4 Enden dienen als Einlage und die je zu beiden Seiten befindlichen 2 Enden zum Knüpfen), dann schlingt man die ersten und letzten

eine Figur der Bordüre in Originalgröße, welche beliebig wiederholt wird. Von der Mitte des Kreuzes beginnend, arbeitet man zunächst die daselbe durchschneidenden Linien in Holbein-Technik, die Blätter an den Endpunkten derselben im Doppelplattstich mit viel-or-farbener Seide, die Carreaufigur am Kreuzpunkt der Linien mit Goldfäden im Doppelplattstich und verziert den Leinenfond mit Goldblau im point-russe. Die Umrandung des Kreuzes ist mit grüner Seide in hin- und zurückgehenden Reihen ausgeführt, wobei man hingehend stets abwechselnd 3 Fäden des Gewebes in wagerechter Richtung von links nach rechts übersticht, dann die Nadel auf der Rückseite der Arbeit in schräger Richtung abwärts von rechts nach links unterhalb dreier Fäden im Quadrat nach der Außenseite führt und die zurückgehende Reihe in umgekehrter Weise herstellt. Zwischen den beiden mit grüner Seide gearbeiteten Doppelreihen wird der Fond mit langen Stichen von Goldfäden übernäht. Die Verzierung an den Tiefeneinschnitten des Kreuzes ist



Nr. 8. Mittleres Dessin zum Kelchdeckel Nr. 7.

4 Enden unterhalb des Dpt. ineinander, leitet zwischen dieser Schlinge und dem Dpt. 4 etwa 10 Cent. lange weiße Enden zur Hälfte hindurch und umbindet sie mit der blauen Baumwolle zu einer Quaste.

Die Franze Abb. Nr. 12 ist mit weichem Zwirn in Knüpfarbeit ausgeführt, mit dreifarbigem Goldfaden im Spitzensich verziert und schließt am untern Rande mit Quasten ab, welche aus den überstehenden Knüpfenden gebildet sind, denen je ein 24 Cent. langer Strähn, aus 20 Fäden Zwirn und 15 Fäden Cordonsseide (letzte in 5 verschiedenen Farben) angelegt ist und der mit Goldfaden zu einer Quaste umbunden wird. Zur Herstellung der Franze hat man eine Anzahl etwa 60 Cent. langer, sechs-facher Knüpfäden in ihrer Mitte je in einen Knoten ordnend, dicht nebeneinander mittelst Stecknadeln auf dem Kissen zu befestigen. Für jeden Knoten legt man den Knüpfaden in seiner Mitte um die Nadel und führt mit der 2. Hälfte desselben 1 Langschl. um die 1. Hälfte und dann eine solche mit letzterer um erstere aus. In der 1. Tour leitet man über die Knüpfenden einen doppelten Einlagefaden und knüpft mit jedem sechs-fachen Ende nacheinander je 2 Langschl. um ersteres. 2. Tour: Stets mit den nächsten 4 sechs-fachen Enden 3 Langl. (Languettenknoten), für jeden derselben fasst man die ersten beiden und die letzten beiden der 4 Enden je mit einer Hand zusammen, legt die letzten beiden dicht neben die ersten und hält sämtliche 4 Enden etwa 2 Cent. unterhalb der Knotenreihe der vorigen Tour mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand fest, führt alsdann mit den letzten beiden der 4 Enden um sämtliche 4 Enden oberhalb der Stelle, an der sie festgehalten wurden, 1 Langschl. aus (siehe die Detailabb. Nr. 34) und schiebt dann den Knoten dicht an die

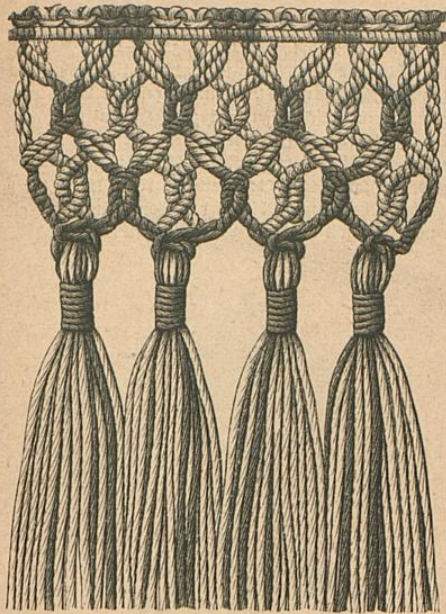


Nr. 10. Bordüre zur Verzierung eines Chorhemdes (Rochet). Weissstickerei auf Filet.

in vorher beschriebener Weise in Holbein-Technik und im Doppelplattstich mit blauer Seide hergestellt. Den mittleren Theil der mit 2 Fäden gelblichen Zwirns gearbeiteten quadratischen Umrandung der Kreuzfigur bilden 2 in Fadenlinien in Holbein-Technik ausgeführte Reihen; hierbei hat man stets 3 Fäden des Gewebes auf die Nadel zu heben, 3 Fäden zu übergeben und die Arbeit in Fadenlinien mit Berücksichtigung der Abb. fortzusetzen. Die begrenzenden Stiche bestehen je aus zwei gleichlaufend hin- und zurückgehend gearbeiteten Reihen. Für jede derselben von einer Fadenreihe der nächsten Holbeinreihe beginnend * hebt man, von rechts nach links stehend, in wagerechter Richtung 3 Fäden des Gewebes auf die Nadel, übergeht in gleicher Richtung die nächsten 3 Fäden, führt die Nadel in senkrechter Richtung aufwärts unterhalb der nächsten 3 Fäden nach der Außenseite, sticht die Nadel in senkrechter Richtung über 3 Fäden aufwärts nach der Rückseite, leitet sie von links nach rechts unterhalb der nächsten 3 Fäden in wagerechter Richtung nach außen, führt die Nadel abwärts über die nächsten 3 Fäden und wiederholt vom *. Die zurückgehende Reihe wird in gleicher Weise hergestellt, wobei die nach innen gelegenen Stiche auf die gleichen Stiche der hingehenden Reihe treffen. Die übrige Stickerei, mit Ausschluß der schmalen, im Doppelplattstich gearbeiteten Randbordüren wird der Kreuzfigur entsprechend mit kupferfarbener und grüner oder mit letzterer und schwarzer Seide, sowie mit Goldblau ausgeführt. Für die schmale (obere) Bordüre ist grüne, für die untere kupferfarbene Seide verwendet. Die begrenzenden Reihen derselben sind mit blauer Seide gearbeitet; für jeden Stich umfaßt man 3 Fäden des Gewebes in wagerechter Richtung, arbeitet einen senkrechten Stich über eine gleiche Anzahl Fäden und führt die Nadel auf der Rückseite in schräger Richtung aufwärts zum nächsten Stich. Für die Franze schlingt man dem untern Rande der Bordüre auf beiden Seiten, je 3 Fäden des Gewebes zusammenfassend, zur Hälfte zusammengelegte doppelte Seiden- oder Goldfäden an und fahrt den dazwischen liegenden Stoff bis auf einige Fäden aus.

Nr. 14. Tischläufer.

Dessin: Vorder. d. Suppl. Nr. 3. Der Tischläufer besteht aus einem 147 Stuch breiten, erforderlich langen Streifen von weichem Adastoff, den man mit Stickerei und Durchbruchmustern verziert und am



Nr. 11. Franze zu Decken. Knüpfarbeit.

Außenrande mit geflöpelter Spitze begrenzt hat, deren Dessinfiguren mit blauem und rothem Garn benäht sind. Auf den mittleren 43 Stichen des Gewebes führt man den mittleren Theil der Bordüre Nr. 3 des Supplements mit rothem und blauem Garn aus, läßt an jeder Seite derselben 22 Stich Breite unberücksichtigt, arbeitet eine Reihe Kreuzstiche mit blauem Garn, läßt 6 Stich Breite für ein Durchbruchmuster stehen und führt nach Abb. zwei Reihen Kreuzstiche mit gleichem Garn aus. Nachdem man einen Stich Breite des Gewebes übergangen hat, sticht man die schmale Bordüre der Nr. 3 des Supplements mit rothem und blauem Garn, welcher sich ein von Kreuzstichreihen aus blauem Garn begrenztes Durchbruchmuster anschließt. Für jedes derselben zieht man 6 Fäden aus und kreuzt je 4 der losen Fäden, indem man den 3. und 4. unterhalb des 1. und 2. Fadens auf die mit blauem Garn verfehene Nadel hebt.

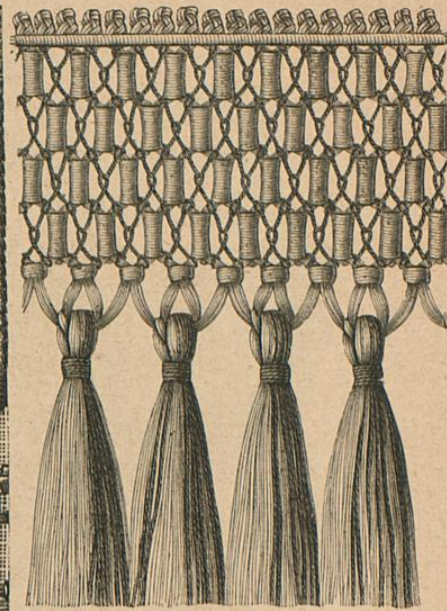
Nr. 15 und 26. Tischläufer. *

Dessin: Rückf. d. Suppl. Nr. V, Fig. 26.

Der Tischläufer besteht aus zwei je 11 Cent. breiten, 167 Cent. langen, mit Stickerei verzierten Streifen von weißer Leinwand, welche mit Futter aus rothem Atlas verjehen und durch einen 14 Cent. breiten geflöpften Einsatz verbunden sind; am Außenrande ist der Tischläufer mit 15 Cent. breiter geflöpelter Spitze begrenzt. Für die Stickerei überträgt man die Umrisse des Dessins nach Abb. Nr. 26, sowie nach Fig. 26 des heutigen Supplements, welche den mittleren Theil des-



Nr. 13. Bordüre zu kirchlichen Gegenständen.



Nr. 12. Franze zu Decken. Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 34.)

Knötchenstich und point-russe übernäht. Languettenstiche von terracotta-farbener Seide bilden die Umrandung der Rosenblüthen, welche man im point-russe mit gleicher Seide verziert hat. Sämmtliche Blätter sind im Stielstich mit olivfarbener Seide in mehreren Nüancen umrandet; gleiche Stiche markiren die Aehren und Stiele. Am Außenrande ist jeder Leinwandstreifen mit Stielstichen von gelber Seide verziert. [52,302. 93]

Nr. 16. Dessin zu einem Gebetbuch.

Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei.

Die Stickerei ist auf einem Fond aus dunklem Sammet, welchem man eine aus gleichfarbigem Atlas mit Berücksichtigung der Abb. geschnittene Application aufgelegt hat, mit Goldfäden, Goldschnur, Goldstütern und Seide ausgeführt. Nach Uebertragung der Umrisse des Dessins auf den Fond sticht man die Taube, die Buchstaben, die Blätter und Disteln im Plattstich und point-russe mit Goldfäden und näht für die Doppellinien der Umrandung starke Goldschnur, zwischen den Doppellinien Goldstütern auf. Die auf den Eckfeldern befindlichen Köpfe deuten symbolisch auf die vier Evangelisten; man führt sie im Stielstich mit feiner Seide in der Farbe der Application aus, begrenzt sie mit Plattstichen aus starker Seide und näht längs der Umrandung Goldschnur auf.

Nr. 24. Jabot aus crêpe-de-Chine, Spitze und Band.

Um dieses Jabot herzustellen, hat man



Nr. 14. Tischläufer.

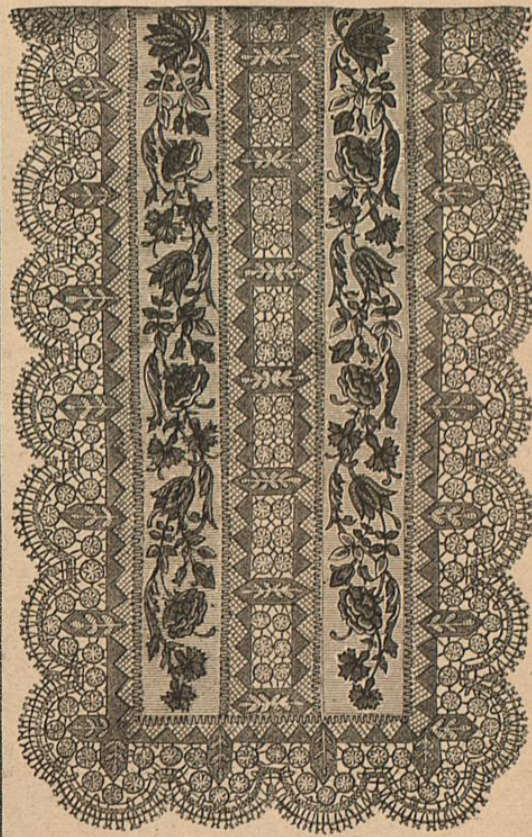
Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. 3.

selben gibt, auf den Leinwandstoff und grundirt den Fond inmitten der Dessinfiguren mit einer Mischung aus apfelsaurem Eisen und Gummi-arabicum, welche man in der Dsenröhre etwas verdickt hat und mit einem Pinsel aufträgt. Nach dem Trocknen der Farbe umrandet man die Tulpen mit Stiel-, Platt- oder Languettenstichen von rother Seide und verziert sie im point-russe mit rother und gelber Seide. Die theils mit heliotrop- und prunefarbener, theils mit blauer Seide gearbeiteten Kornblumen sind im Stielstich und point-russe umrandet und im

* Vorgezeichnete und grundirte Streifen zu diesem Tischläufer sind von Hrl. Toni Teschendorff, Stettin, Bergstr. Nr. 17, zu beziehen.



Nr. 16. Dessin zu einem Gebetbuch. Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei.



Nr. 15. Tischläufer. (Hierzu Nr. 26.)

Dessin: Rückf. d. Suppl. Nr. V, Fig. 26.

zunächst einem dreieckigen Theil aus 6era-farbener Spartelstickerei an den Seiten zwei je 27 Cent. breite, 62 Cent. hohe, in Falten geordnete Theile aus rosa gemustertem crêpe-de-Chine auf der Rückseite gegenzunähen, die am äußeren Seiten- und am unteren Rande in der Weise der Abb. mit 9 Cent. breiter 6era-farbener Spitze begrenzt sind. Am Halsauschnitt faßt man das Jabot zwischen die doppelte Stofflage eines 38 1/2 Cent. weiten, 3 1/2 Cent. breiten Bündchens aus weißem Mull, welches an der Seite geschlossen und theils mit weißem crêpe, theils mit rosa gemustertem crêpe-de-Chine überdeckt ist. Schleifen aus 3 Cent. breitem rosa Atlasband vervollständigen das Jabot.



Nr. 17. Promenadenanzug aus gemusterter voile. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 36.) Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 18. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl. Nr. 1, Fig. 1-10.

Nr. 25. Fichu aus Seidengaze.

Schnitt: Rücka. d. Suppl. Nr. III, Fig. 17-19.
 Zur Herstellung dieses Fichus richtet man aus seidenfarbener Batist nach Fig. 17 zwei Stücke und aus gleichfarbiger Seidengaze nach Fig. 18 und 19 je einen Theil der Mitte entlang im Abstand der, jedoch hat man an letzterer zuvor den Umstand zu ergänzen. Hierauf näht man den Theil von 37 bis 38 zusammen, überdeckt ihn nach Abb. mit gefalteter Seidengaze und verbindet ihn an der Ausschnitt mit dem Kragen, der mit seidenfarbener Batist als Futter versehen ist. Fig. 19 zeigt man, je Kreuz auf Punkt befestigt, in Falten, legt den vorderen Rand längs der Brustlinie nach der Rückseite um und näht den Theil von 37 bis 40 dem Rand längs der glatten Seite an. Schließlich faltet man das Fichu nach Abb. mit Schichten von seidenfarbener Atlasband aus.

Nr. 27. Spitze.

Fädelarbeit.

Diese Spitze ist mit seidenfarbener dreifachem Garn der Quere nach auf einem Anschlag von 24 N. (Nadeln) gearbeitet: 1. Tour: Die nächsten 16 N. übg. (übergegangen), 2 St. (Stäbchenmaschen) in die folgenden beiden N., 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. in die nachfolgende N., 2. Tour: 6 Luftm., die nächsten 4 N. der vorigen Tour übg., 6 St. in die folgenden 6 N., 3. Tour: 5 Luftm., die nächsten 3 N. der vorigen Tour übg., 8 St. in die nächsten 8 N., 2. Tour: 1 St. in die nachfolgende N., 4. Tour: Wie die 2. Tour, 5. Tour: 8 Luftm., 2 St. in die mittleren beiden der nächsten 6 St., 5 Luftm., 1 St. in die nachfolgende N., 6. Tour: Wie die 2. Tour, 7. Tour: Wie die 3. Tour, dann noch 7 Luftm., 1 f. N. (siehe Wolche) in dieselbe N., in welche die vorige St. gefaltet wurde, 8. Tour: * 3 f. N. um die nächsten 7 Luftm. der vorigen Tour, für 1 Blattfigur 2mal abwechselnd 5 Luftm., 2 St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammengehört werden, in die 2.



Nr. 21. Kleid aus Alpaca. Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 22. Kleid aus Alpaca. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 32.) Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 23. Kleid aus voile. Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 28. Spitze.

Fädelarbeit.

Diese Spitze ist mit Hauswilleidem dreifachem Garn Nr. 50 gearbeitet und besteht aus einzelnen gefalteten, mittelst Knäueln verbundenen Rosetten, welche am oberen Rande mit einer, einen guirlandeartigen Fleck bildenden Tour und mit einer Tour weiter Waichen begrenzt ist. Zur Herstellung einer Rosette arbeitet man auf einem zur Rundung geschlossenen Anschlag von 8 Luftm. (Luftmaschen): 1. Tour: 16 f. N. (siehe Wolche) um die Rundung, 2. Tour: 16 f. N. um die 16 f. N. der vorigen Tour, 3. Tour: 5mal abwechselnd 1 f. N. um die folgende N. der vorigen Tour, 2 durch 1 f. N. (Picot, das hat 4 Luftm. und 1 feste Kettenmasche in die vorige f. N.) getrennte f. N. in die nächste N., 4. Tour: 1 f. N. um die nächste N., 5mal abwechselnd 9 Luftm., 1 f. N. um die mittlere 2 f. N. befindlichen 3 f. N. (die letzte f. N. trifft auf die 1. f. N. dieser Tour), 5. Tour: 5 f. N. in die nächsten 5 N. der vorigen Tour, dann 5mal abwechselnd 9 Luftm., 1 f. N. in die mittlere der nächsten 9 Luftm. der vorigen Tour (die letzte f. N. muß auf dieselbe N. treffen, in welche die 5. f. N. dieser Tour gefaltet wurde), 6. Tour: 2 f. N. um die nächsten 9 Luftm. der vorigen Tour, 7. Tour: * 2 f. N. um die ersten beiden der nächsten 9 f. N. der vorigen Tour, 5mal abwechselnd 2 durch 1 f. N. getrennte f. N. um die folgende N., 1 f. N. um die nächste N., doch zuletzt statt 1 f. N. 2 f. N., vom * noch 2mal wiederholt; am Schluß 1 f. N. in die 1. f. N. dieser Tour. Hiermit ist die 1. Rosette vollendet. Jede folgende Rosette wird in derselben Weise angeführt, doch hat man für die Verbindung der Rosetten stets das 2. f. N. des 1. der 8 Bogens der letzten Tour dem correspondirenden f. N. des 5. Bogens der vorigen Rosette anzuschließen, statt des 3. f. N. des 1. Bogens 2 Luftm. zu häkeln, dem 1. f. N. des 5. Bogens der vorigen Rosette anzuschließen, 1 f. N., sowie 1 f. N. in die 2. der vorigen 2 Luftm., 1 Luftm., 1 f. N. in die letzte f. N. der Rosette zu häkeln; ferner hat es

Nr. 19. Kleid aus glattem und gemustertem taffetas changeant. Rückansicht. (Hierzu Nr. 51.) Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 20. Mantel aus Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl. Nr. II, Fig. 11-16.



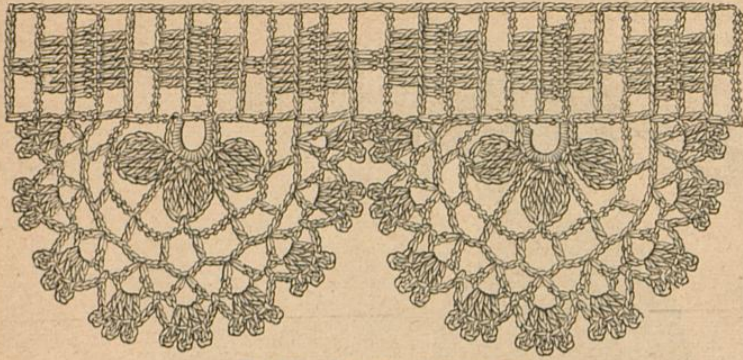
Nr. 24. Jabot aus crêpe-de-Chine, Spitze und Band.



Nr. 26. Bordüre zum Tischläufer. Beschr.: Rücka. d. Suppl. Nr. V, Fig. 26.



Nr. 25. Fichu aus Seidengaze. Schnitt: Rücka. d. Suppl. Nr. III, Fig. 17-19.



Nr. 27. Spitze. Häkelarbeit.

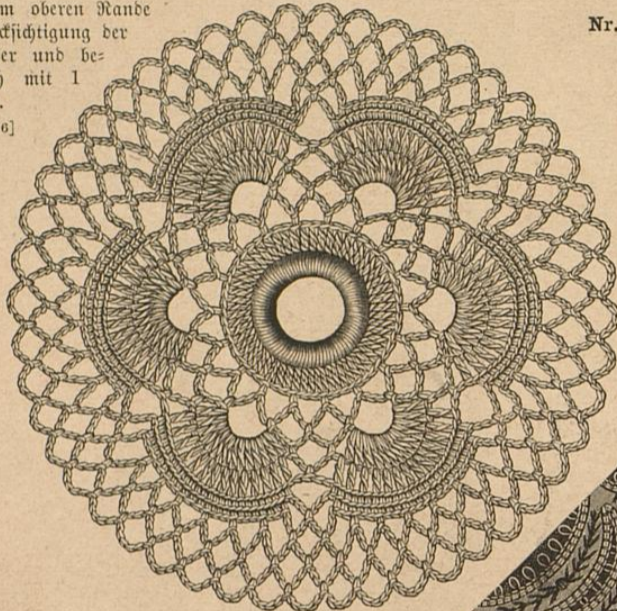
1. P. des 2. Bogens 6 Luftm. zu arbeiten, dem letzten P. des 4. Bogens der vorigen Rosette anzuschlingen, 2 Luftm., 3 P., 1 f. R. in die 2. der vorigen 2 Luftm. auszuführen, hierauf 2 Luftm., 1 f. R. in die 2. der vorigen 6 Luftm., 1 Luftm., 1 f. R. in die letzte f. M. der Rosette zu häkeln. Alsdann stellt man den guipürartigen Fond am oberen Rande der Spitze mit Berücksichtigung der Abb. in 1 Tour her und begrenzt dieselbe noch mit 1 Tour fester Maschen.

[51,766]

Nr. 29. Stuhl mit gestickten Kissen.

Dessin: Vorderd. d. Suppl. Nr. 2.

Der Sitz und die Lehne des aus Korbgeflecht hergestellten und gelbbraun lackirten Stuhles sind mit lose aufliegenden Polstern ausgestattet. Auf der Rückseite des für die Lehne bestimmten Polsters hat man an den Ecken, sowie in der Mitte je 2 Bänder angebracht, welche durch das Korbgeflecht geleitet und in Schleifen gebunden, zum Festhalten desselben dienen. Die Polster sind mit Stickerei verziert, welche auf Canvas nach Nr. 2 d. Suppl. im Kreuzstich mit Wolle und Seide, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt, ausgeführt wird. Den Ansatz der Bekleidung deckt Wollengrimpe, welcher einzelne Bällchen aus Wolle aufgesetzt sind. Das Polster des Sitzes schließt am unteren Rande mit einer mit Bällchen verzierten Reiffranze in den Farben der Stickerei ab.



Nr. 30. Rosette zu Decken. Häkelarbeit.



Nr. 33. Monogramm.

Nr. 30. Rosette zu Decken.

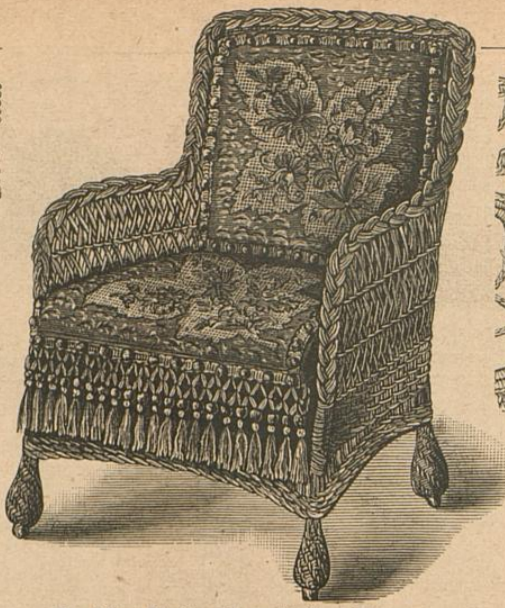
Häkelarbeit.

Diese Rosette ist mit Hauschild'schem dreifachen Garn Nr. 60 gearbeitet. Für dieselbe windet man den Arbeitsfaden 20mal um einen Stab von 3 Cent. Umfang, bildet alsdann 1 M. (Masche), nimmt die Bindungen von dem Stabe und um-



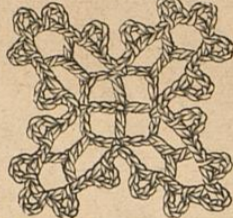
Nr. 36. Kleid aus gemusterter voile. Rückansicht. (Zu Nr. 17.) Beschr.: Rückd. d. Suppl.

schließt dieselben mit 1 M., die zuvor gebildete M. zuzuhängend. 1. Tour: 3 Luftm., welche als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, 58 dpt. St. um die Bindungen und 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 3. der ersten 3 Luftm. 2. Tour: 18mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die drittfolgende M. der vorigen Tour, doch hat man 4mal in regelmäßigen Zwischenräumen statt in die drittfolgende M. zu häkeln und nach Ausführung der letzten f. M. 1 M. zwischen dieser und der 1. f. M. dieser Tour frei zu lassen. 3. Tour: 18mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. 4. Tour:

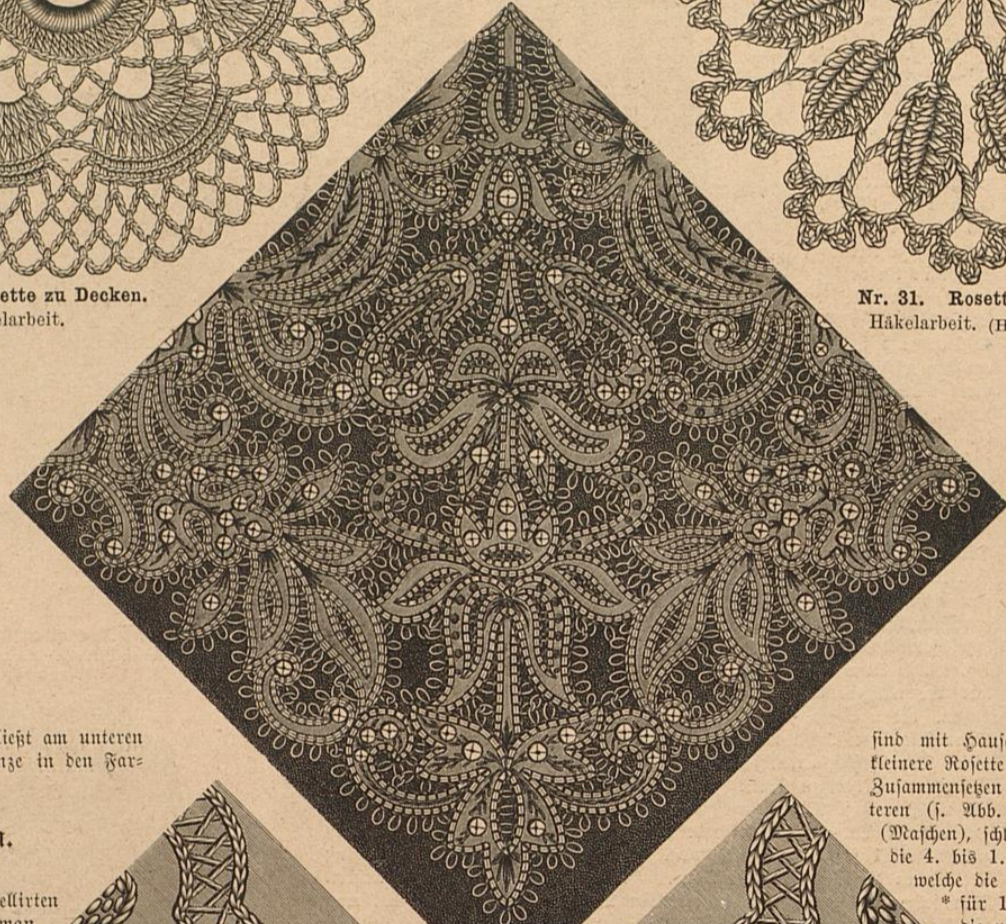


Nr. 29. Stuhl mit gestickten Kissen.

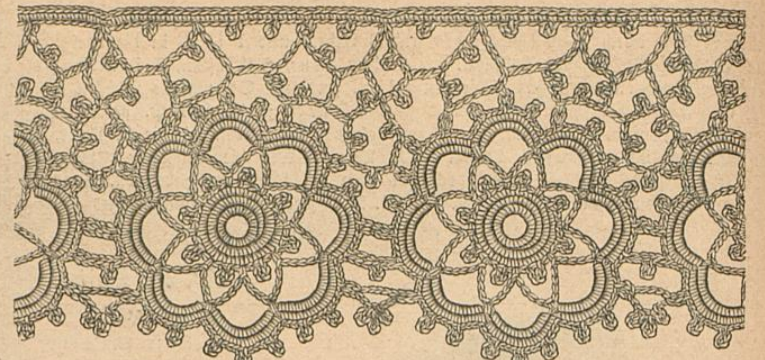
Dessin: Vorderd. d. Suppl. Nr. 2.



Nr. 32. Rosette zu Nr. 31. Häkelarbeit.



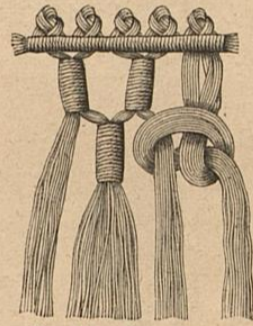
Nr. 35. Dessin zu Toilettenkissen. Broderie d'Espagne.



Nr. 28. Spitze. Häkelarbeit.

* 14 St. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 1 f. M. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., vom * noch 5mal wiederholt. 5. Tour: * 1 Luftm., 14 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 14 St., 1 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., vom * noch 5mal wiederholt. 6. Tour: 1 Luftm., * 25 f. M. in die 25 M., welche sich zwischen der 1. und der letzten der nächsten 14 St. der vorigen Tour befinden, 5 Luftm., vom * noch 5mal wiederholt. 7. Tour: * 23 f. M. in die mittleren 23 der nächsten 25 f. M. der vorigen Tour, 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., vom * noch 5mal wiederholt. 8. Tour: * 1 f. M. in die zweitfolgende der nächsten 23 f. M. der vorigen Tour, 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., dann 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., hierauf 5 Luftm., vom * noch 5mal wiederholt; zuletzt 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm. 9. und 10. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm.

Nr. 31. Rosette zu Decken. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 32.)



Nr. 34. Detail zur Franze Nr. 12.

Nr. 31 und 32. Rosetten zu Decken. Häkelarbeit.

Diese Rosetten sind mit Hauschild'schem dreifachen Garn Nr. 20 gearbeitet. Die kleinere Rosette dient zum Ausfüllen der Lücken, welche durch das Zusammenfügen der größeren Rosetten entstehen. Für jede der letzteren (s. Abb. Nr. 31) macht man einen Anschlag von 15 M. (Maschen), schließt die letzten 11 M. zur Rundung, indem man in die 4. bis 1. der 15 M. 4 f. R. (feste Kettenmaschen) häkelt, welche die 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) bilden, dann * für 1 Blattfigur 14 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächste M. übergangen, 8 St. (Stäbchenmaschen), von welchem jedoch stets nur das untere Glied zugeführt wird, in die nächsten 8 M., hierauf die auf der Nabel befindlichen Glieder nacheinander (wie bei Ausführung

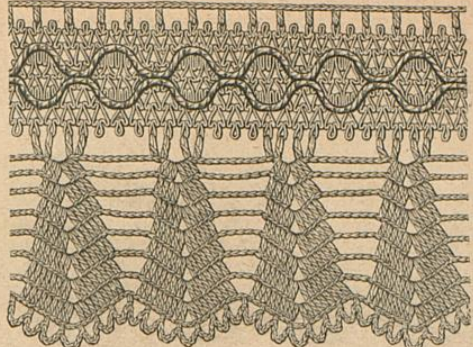


Nr. 37. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 18.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl. Nr. 1, Fig. 1-10.

Nr. 38. Dessin zur Altardecke Nr. 4.

des tuncsischen Häkels) zugeführt, dann 1 Luftm., die Arbeit auf die Rückseite gewendet und 8 gleiche St. in die noch freien Glieder derselben M., 5 Luftm., 1 f. R. in das inmitten der Blattfigur befindliche Glied, 4 Luftm., die Arbeit auf die rechte Seite gewendet, 3 f. R. in die 5. bis 3. der 14 Luftm. der Blattfigur, welche hiermit vollendet ist, dann 2 Luftm., 1 dpt. St. in die nächste der zur Rundung geschlossenen Anschlagmaschen, vom * noch 11mal wiederholt, doch zuletzt statt der dpt. St. nur 1 f. R. in die M., in welche die 4. der als 1. dpt. St. geltenden 4 f. R. gearbeitet wurde; den Faden befestigt und abgeknippt. 2. Tour: * 1 f. R. in die Spitze der nächsten Blattfigur, 1 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und

1 halbe Stäbchenmasche in die 1. derselben), 1 Luftm., 1 vierfache Stäbchenmasche (jedoch zunächst nur das untere Glied zugehörig) in die 4. der an der abwärts gehenden Seite derselben Blattfigur befindlichen 8 St., 1 St. in die correspondirende M. an der aufwärts gehenden Seite der nächsten Blattfigur, doch wird das obere Glied derselben mit dem nächsten Gliede der vierfachen St. zugehörig und hierauf nach einander die anderen Glieder derselben, dann 3 P., 1 St. in



Nr. 39. Spitze. Gewebte Borte und Häkelarbeit.

das zweitletzte der oberen Glieder der vierfachen St., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., vom * noch 11mal wiederholt; zuletzt noch 1 f. R. in die 1. f. R. dieser Tour. Hiermit ist die große Rosette vollendet. Für die kleine Rosette Abb. Nr. 32 häkelt man in der 1. Tour 9 Luftm., 3mal abwechselnd 1 St. in die 1. der vorigen 9 Luftm., 5 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 4. der ersten 9 Luftm. dieser Tour. 2. Tour: * 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 dreifache St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 P., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dreifachen St., 1 Luftm., 1 P.,

1 Luftm., 1 f. R. in die nächste St., vom * noch 3mal wiederholt und hat man bei Ausführung dieser Tour den großen Rosetten anzuschließen.

Nr. 42. Collier aus Jet.

Nr. 35. Vierter Theil eines Dessins zu Toilettenkissen.

Broderie d'Espagne.

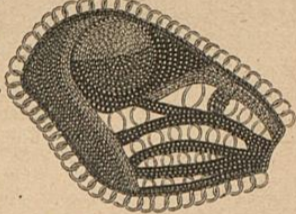
Die Stickerei wird auf grauer feiner Leinwand mit echten Goldfäden, Goldflittern und verschiedenfarbiger feiner Seide hergestellt und einem Fond aus Plüsch oder Sammet appliquirt. Nach Uebertragung des Dessins auf den Leinwandstoff begrenzt man sämtliche Figuren mit doppelten feinen Goldfäden

und befestigt letztere auf dem Fond mit Längennähten von feiner Seide. Bei Ausführung derselben hat man den äußeren Goldfäden entweder in eine Schlinge (Picot) zu legen, welche durch die, die gegenüberliegende Figur begrenzenden Längennähten



Nr. 44. Broche aus Jet.

Nr. 46. Broche im Genre der Renaissance.



Nr. 49. Flügel zum Schmetterling Nr. 48. Originalgröße.



Nr. 48. Schmetterling in point-filigrane. (Hierzu Nr. 49 und 50.)



Nr. 45. Broche aus Jet.

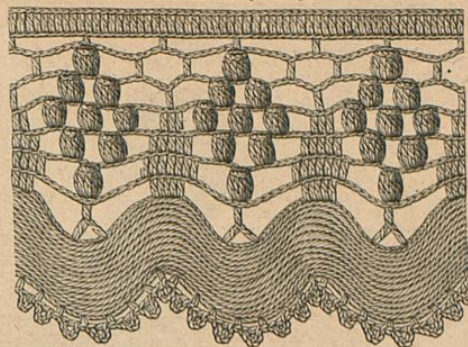


Nr. 47. Broche im Genre der Renaissance.

und dann nacheinander auch die anderen Glieder der letzteren, 7 Luftm., vom * wiederholt. 2. Tour: * 7 St. in die nächsten 7 M. der vorigen Tour, 5 Luftm., für 1 Musche 5 St. in die nächste dpt. St., der 1. der vorigen 5 St. angehängen, dann 5 Luftm., 6 M. übergangen, vom *



Nr. 41. Mantel aus Kaschmir. Vorderansicht. (Zu Nr. 20. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. II, Fig. 11-16.)



Nr. 40. Spitze. Bogenlitze und Häkelarbeit.

ten Luftm. jedes Musterjahres je um 1 Luftm. 9. Tour: * 1 f. M. (feste Masche) in die drittfolgende der nächsten 9 St. der vorigen Tour, 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende St., dann 5 Luftm., 3 M. übergangen, 3mal abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 5 Luftm., 2 M. übergangen, dann 2 f. M. in die nächsten beiden Luftm., 5 Luftm., vom * wiederholt. 10. Tour: An der anderen Seite

Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 2 St. in die folgenden 2 St., 7 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: * 3 St. in die letzten 3 der nächsten 4 St., 4 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die folgenden 3 Luftm., 3 St. in die nächsten 3 St., 6 Luftm., vom * wiederholt. 5. bis 8. Tour: In der Weise wie die letzten beiden Touren, doch vermehrt sich die Anzahl der St. in entsprechender Weise und vermindert sich die Anzahl der letz-



Nr. 43. Collier im Genre der Renaissance.

der Borte, stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende Reihe, 3 Luftm.

Die Spitze Abb. Nr. 40 ist mit Bogenlitze und mit Haufstichlichem dreifachen Häfelgarn Nr. 50 gearbeitet: 1. Tour: 1 Luftm., * 5 St. in die Mitte des nächsten Bogens der Litze, 7 Luftm., 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) nach Abb. vor dem nächsten Tiefeneinschnitt in die Litze, doch wird zunächst nur das untere Glied derselben zugehörig, 1 St. in den nächsten Bogen an der anderen Seite des Tiefeneinschnittes, doch wird das obere Glied derselben mit dem nächsten Gliede der dpt. St. zugehörig



Nr. 52. Kleid aus beige. Rückansicht. (Zu Nr. 22.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 51. Kleid aus glattem und gemustertem taffetas changeant. Vorderansicht. (Zu Nr. 19.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.

quettenside befestigt wird oder denselben durch ein an der correspondirenden Figur befindliches Picot zu ziehen. Den Leinwandstoff inmitten der Dessinfiguren verziert man im Fischgräten-, Knötchenstich und point-russe mit Seide in der Farbe der Umrandung, näht nach Abb. die Goldflittern auf und schneidet den Stoff zwischen den Dessinfiguren fort.

[49,749]

Nr. 39 und 40. Spitzen.

Gewebte Borte, Bogenlitze und Häkelarbeit.

Die Spitze Abb. Nr. 39 ist mit einer in der Weise der Abb. gewebten Borte, zu deren beiden Seiten Dessin stehen und mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 80 gearbeitet: 1. Tour: An einer Seite der Borte, * 2 St. (Stäbchenmaschen) in die nächsten beiden Dessin, 3 Luftm., 2 St. in die folgenden beiden Dessin, 9 Luftm., 3 Dessin übergangen, vom * wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 8 Luftm., 13 M. (Maschen) übergangen. 3. Tour: * 2 St. in die letzten beiden der nächsten 3 St. der vorigen Tour, 4 St., deren mittlere beiden durch 3



Nr. 53. Kleid aus Zephyr. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 54. Kleid aus Virginie. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

wiederholt. 3. Tour: * 5 St. in die mittleren 5 der nächsten 7 St. der vorigen Tour, 5 Luftm., 1 Musche in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 1 Musche in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., vom * wiederholt. 4. Tour: * 3 St. in die mittleren 3 der nächsten 5 St. der vorigen Tour, 5 Luftm., 1 Musche in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 1 Musche in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 3 Luftm., 1 Musche in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., vom * wiederholt. 5. Tour: * 1 St. in die mittlere der nächsten 3 St. der vorigen Tour, 6 Luftm., 1 Musche in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 1 Musche in die mittlere der folgenden 3 Luftm., 6 Luftm., vom * wiederholt. 6. Tour: * 1 St. in die 3. der nächsten 6 Luftm., 5 Luftm., 1 Musche in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 5 Luftm., 1 St. in die 4. der folgenden 6 Luftm., 5 Luftm., vom * wiederholt. 7. Tour: * 1 St. in das Glied der nächsten Musche, welches der 1. der 5 St. angehängen wurde, 9 Luftm., 1 St. in die mittlere der zweitfolgenden 5 Luftm., 9 Luftm., vom * wiederholt. 8. Tour: Stets 1 St. in jede M. der vorigen Tour. 9. Tour: An der anderen Seite der Bogenlitze, stets mit Berücksichtigung der Abb. 8 je durch 1

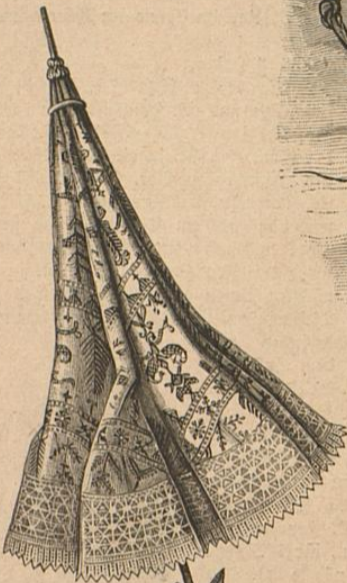
Picot (das sind 5 Luftm. und 1 feste Naehse in die 1. derselben) getrennte f. M. in den nächsten Bogen, doch hat man stets die 1. f. M. des nächsten Musterjages mit der letzten f. M. des vorigen Musterjages zusammen zuzuschürzen.

[60,732]

Nr. 48—50. Schmetterling in point-fligrane.

Aus dem Kunststickerei-Atelier von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Der Schmetterling, welcher zu Hut- oder Schleifengarnituren Verwendung finden kann, ist mit feiner heliotrop, vioell-or-farbener und schwarzer, sowie mit olivfarbener Seide in zwei Nuancen und mit feinen Goldfäden hergestellt. Derselbe besteht aus dem Schmetterlingskörper, sowie aus zwei größeren (oberen) und zwei kleineren



(unteren) Flügeln. Abb. Nr. 49 zeigt einen der größeren, Abb. Nr. 50 einen der kleineren Flügel. Nachdem man zunächst das Dessin nach Abb. Nr. 49 auf Bausleinwand übertragen hat, heftet man dieselbe auf



Nr. 58. Sonnenschirm.

Wachstuch und durchnäht die Zeichnung mit weitläufigen Stichen, die bei Ausführung der Arbeit als Stützpunkte dienen, nach Vollendung derselben aber entfernt werden. Man beginnt die Arbeit, indem man einen etwa 1 Meter langen Goldfaden in der Mitte des auf dem Flügel befindlichen Auges befestigt und über denselben einige Languettenstiche mit vioell-or-farbener Seide schürzt, dann den Goldfaden spiralförmig legt und noch 2 Reihen mit gleicher Seide arbeitet, wobei die Stiche stets um die Stiche der vorhergehenden Reihe ausgeführt werden. Hierauf läßt man den Faden unberücksichtigt, legt einen heliotropfarbenen Faden an und stellt das Auge zur Hälfte mit dieser, zur Hälfte mit vioell-or-farbener Seide her, wobei man die Arbeitsfäden nicht abschneidet, sondern die Languettenstiche hingehend von links nach rechts, zurückgehend von rechts nach links um den Goldfaden, sowie um die Stiche der vorigen Reihe ausführt. Außerdem ist darauf zu achten, daß das sich bildende Auge flach aufliegt, mithin müssen nach Erforderniß 2 Stiche um 1 Stich der vorigen Reihe gearbeitet werden. Nachdem man die letzte Reihe des Auges mit vioell-or-farbener Seide ausgeführt hat, wählt man für die Zeichnung seitwärts vom Auge schwarze, dann vioell-or-farbene Seide und setzt die Arbeit mit Ausschluß des äußeren, mit hell- und dunkelolivfarbener Seide gearbeiteten Seitenrandes des Flügels mit schwarzer Seide fort, wobei man je bei der zweitfolgenden Reihe mit Berücksichtigung der Abb. den Goldfaden in Schlingen (Picots) zu legen hat, die durch die Languettenstiche der nächstfolgenden Reihe mit befestigt werden. Bei Ausführung der letzten (äußeren) Reihe des Flügels hat man den Goldfaden in Picots zu legen und denselben stets durch das vorhergehende Picot zu leiten,



Nr. 55. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

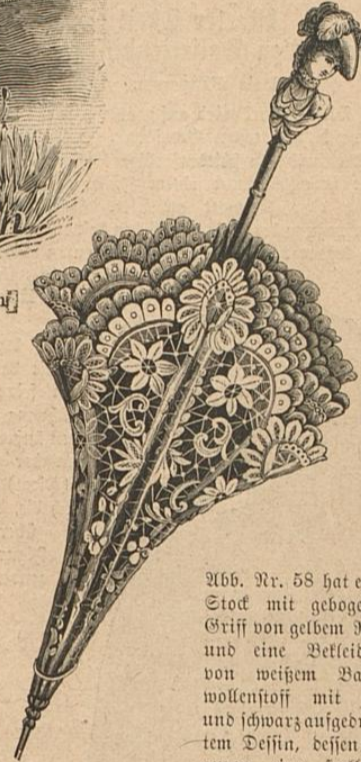
Nr. 56. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 20—25.

Nr. 57. Spielschürze für Mädchen von 5—7 Jahren.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 60. Kleid aus Virginie.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 61. Kleid aus Kaschmir.
Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 59. Sonnenschirm.

Abb. Nr. 58 hat einen Stock mit gebogenem Griff von gelbem Rohr und eine Bekleidung von weißem Baumwollstoff mit roth und schwarz aufgedrucktem Dessin, dessen Figuren eine Holbeinstickerei imitiren. Ein Futter von weißem Batist, sowie eine am Außentande der Bekleidung angelegte, 10 Cent. breite Baumwollspitze vervollständigen den Schirm. Zum Zusammenhalten desselben dient ein an einer Schnur befestigter Metallring.
Abb. Nr. 59 zeigt einen großen, mit dunkelrothem satin merveilleux bekleideten und mit gleichfarbigem Lüstrinfutter versehenen Schirm, dem ein Ueberzug in Guipüre-Stickerei auf weißem Batiststoff aufliegt. Ein mit weißer Seidenschnur umwickelter und durch gleiche Schnur befestigter Ring dient zum Zusammenhalten des Schirmes. Stock aus Bambusrohr mit Griff aus geschnitztem Eisenbein. [62,605. 6]

Bezugsquellen.

- Costüme und Confection.**
Paris: Coussinet, rue Richer 43.
Delaunay, rue Godot de Mauroy 49.
Grange et Magentis, rue 4 Septembre.
Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.
Bonwitz u. Littauer, Behrenstraße 26a.
Kinderanzüge.
L. Levin, Leipzigerstr. 47: Abb. 55, 56.
Sonnenschirme und Jabot.
Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 24, 58, 59.
Handarbeiten.
C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 4, 38.
Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6: Abb. 12, 13, 48—50, sowie die Dessins Nr. 3, 4, 5 und 18 auf der Vorderseite des Suppl.
C. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 29.
Schmuckgegenstände.
C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21: Abb. 42—47.

Hierbei ein Supplement, 1 Seite mit verschiedenen Dessins in Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik, 1 Seite mit Schnittmustern zu Abb. Nr. 18, 20, 25, 37, 41, 56, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 7, 15 und 26 enthaltend.